

Handlungsorientierte Konzepte zur Qualifizierung in Chile

JOHANNES KOCH / KLAUS SCHMIDT¹

■ Seit Herbst vergangenen Jahres erfolgt die Ausbildung der Ausbilder (AdA) in Deutschland nach einem modernen, handlungsorientierten Konzept. Es lag deshalb nahe, die Erfahrungen mit der Gestaltung einer neuen AdA für das Projekt in Chile zu nutzen. Das Friedrichsdorfer Büro für Bildungsplanung erarbeitete Modulvorschläge für diese Qualifizierung.

Wirtschaft und Berufsbildung in Chile

Im lateinamerikanischen Vergleich gilt Chile als ökonomisch ausgesprochen erfolgreich. Die Zeichen der chilenischen Wirtschaft stehen trotz Asienkrise auf Wachstumskurs. Der Andenstaat konnte damit zum wiederholten Mal in Folge eine über der Inflationsrate (6%) und der Arbeitslosenquote (6%) liegende Wachstumsrate erreichen. Dies rechtfertigt die Einschätzung, dass die chilenische Wirtschaft eine der stabilsten Südamerikas ist.²

Während der Jahre 1973 und 1990 war eine konsequente Politik der Deregulierung und Exportöffnung durchgesetzt worden, die nicht nur die herkömmliche Wirtschaftsstruktur der staatszentrierten Entwicklung, sondern auch und gerade das Bildungs- und Berufsbildungswesen des Landes radikal veränderte. Das bis zu diesem Zeitpunkt stark zen-

tralisierte staatliche Bildungssystem wurde innerhalb weniger Jahre relativ konsequent in ein auf den Prinzipien des Wettbewerbs und der Dezentralisierung basierendes Marktmodell umgewandelt.

Die demokratischen Regierungen seit 1990 haben keine grundlegenden Veränderungen an der Wirtschafts- und Finanzpolitik der vorangegangenen Regierung vorgenommen und auch das Bildungswesen in seiner marktwirtschaftlichen Struktur belassen. Die derzeitige chilenische Regierung hat nun jedoch dem Bildungswesen eine klare, sozialpolitisch orientierte Funktion zugewiesen und eine Reihe von Maßnahmen in Angriff genommen, die auf strukturell-organisatorische und inhaltlich-methodische Veränderungen abzielen.³

Das formale Bildungssystem (Übersicht 1) gliedert sich in vier Stufen:

1. *Enseñanza Prescolar* (Vorschule). Entspricht dem deutschen Kindergarten bzw. der Vorschule, wird aber nur von 20% der Kinder im Alter von 3-6 Jahren besucht.
2. *Enseñanza General Básica* (Grundschule). Entspricht dem 1.-8. Schuljahr im deutschen System. Der Besuch der Grundschule ist für alle Kinder von 6 bzw. 7 bis 13 bzw. 14 Jahren Pflicht.
3. *Enseñanza Media* (Mittelschule). Entspricht dem 9.-12. Schuljahr der deutschen Gymnasien. Der Besuch der Mittelschule ist freigestellt. Etwa 70% aller Mittelschüler besuchen eine wissenschaftlich-humanistische Variante, während nur etwa 30% eine beruflich-technische Variante wählen, für die zusätzlich noch ein mindestens dreimonatiges Berufspraktikum erforderlich ist.
4. *Enseñanza Superior* (Hochschule). Entspricht den deutschen Universitäten (U) und Fachhochschulen mit dem IP (Instituto Profesional) und dem CFT (Centro de Formación Técnicas). Voraussetzung ist das Bestehen einer zentralen akademischen Reifeprüfung, der Prueba de Aptitud Académica (PAA). Je höher die Punktzahl in dieser Prüfung ist, desto bessere Chancen hat man bei der Wahl des Studienganges und der Hochschule.

Die Bevölkerung hält Bildung für sehr wichtig und ist bereit, sich diese etwas kosten zu lassen: 79 Prozent aller Chilenen haben eine abgeschlossene Schulbildung, nur 5,4 Prozent sind Analphabeten. Eine akademische Ausbildung genießt weit höheres Ansehen als eine praktische, die kaum institutionell im Land verankert ist. Statt eines deutschen Meisters, der nach einer handwerklichen Lehre eine Gesellen- und dann eine Meisterprüfung abgelegt hat, kennt man in Chile vielmehr den Maestro chasquilla, den Alleskönner, der von Elektriker- über Klempner- bis zu Glaser- und Tischlerarbeiten angeblich alles kann, nur leider mehr schlecht als recht. Hier bleibt der deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) ein weites Betätigungsfeld.⁴

Der chilenische Partner INACAP

Das Nationale Fort- und Weiterbildungsinstitut INACAP (Instituto Nacional de Capacitación) wurde 1966 mit öffentlichen Mitteln und unter staatlicher Regie gegründet. Die Gründung wurde von der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) konzeptionell unterstützt, um die Qualifizierung der Arbeitskräfte für die industrielle Entwicklung des Landes zu fördern. 1981 wurde das INACAP im Rahmen allgemeiner Privatisierungsmaßnahmen in die Trägerschaft der CPC (Confederación de la Producción y del Comercio) übergeben und hat seither sein Angebot vornehmlich auf ökonomisch gewinnträchtige postsekundäre Bildungsgänge (IP und CFT) ausgerichtet. Heute kontrolliert INACAP etwa 38 Prozent des Bildungsangebots der gesamten technischen Ausbildung.⁵

INACAP verfügt über 33 Ausbildungszentren und ist die größte außerschulische Berufsbildungsinstitution Chiles.

Das deutsch-chilenische Projekt „Ausbildung der Ausbilder“

Das im März 1998 begonnene GTZ-Vorhaben „Ausbildung der Ausbilder“ (Formación de Formadores – FORMA) soll Ansätze und Modellversuche dualer Berufsausbildung in Chile in einer Schlüsselfunktion, der Qualifikation von Lehrern/-innen und betrieblichen Ausbildern/-innen, stärken und das bereits seit 1991 bestehende GTZ-Projekt „Duale Berufsbildung Chile, FOPROD“ in diesem Bereich ergänzen und unterstützen. Darüber hinaus soll das Vorhaben die Ausweitung dualer Berufsausbildung in Richtung auf systembildende Maßnahmen flankieren sowie die Institutionalisierung von elementaren Systembeiträgen fördern.

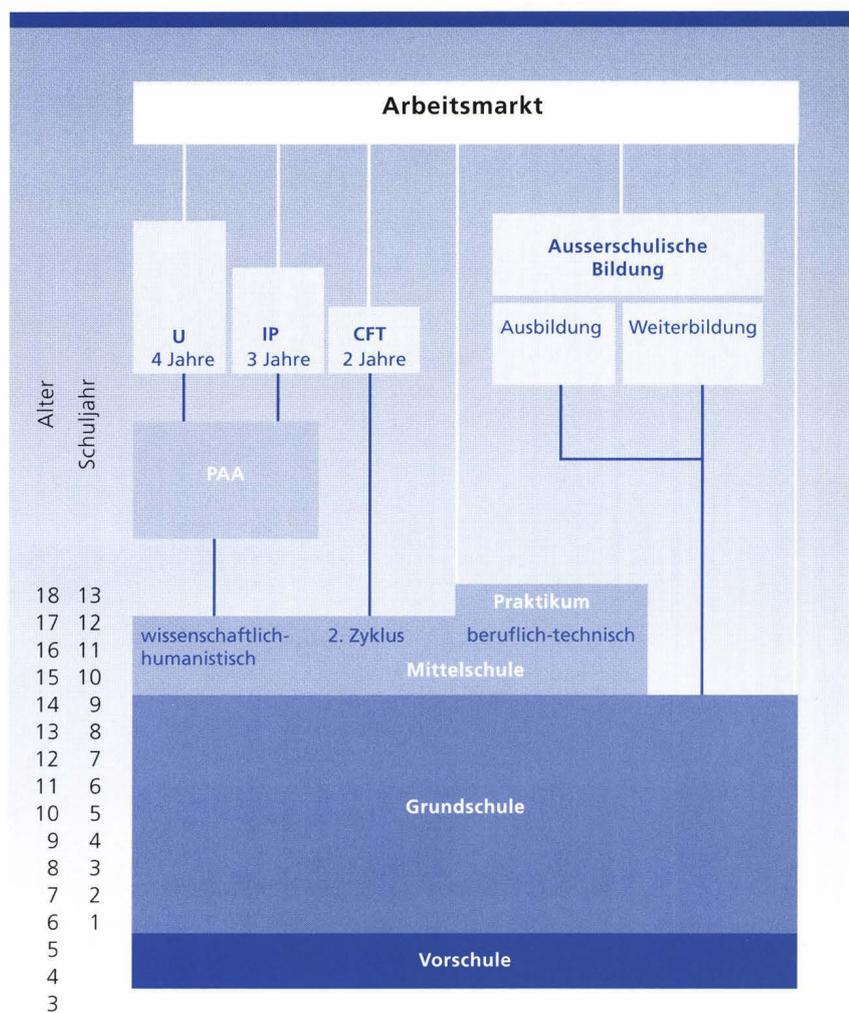
Unterschiedliche Anforderungen an die Qualifizierungsbausteine

Bei der praktischen Durchführung stellte sich schnell heraus, dass die deutschen Überlegungen und Ergebnisse nicht so ohne weiteres auf Chile übertragen werden konnten.

Die deutsche AdA⁶ sieht als Zielgruppe den haupt- und nebenberuflichen Ausbilder im Betrieb. Die betriebliche Ausbildung spielt in Chile jedoch nur eine untergeordnete Rolle als Praktika zur schulischen Ausbildung. Entsprechend sollten Module für drei Zielgruppen angeboten werden: Lehrer für beruflichen Unterricht, Direktoren der Schulen, Meister im Betrieb. Von allen Teilnehmern wird vorausgesetzt, dass sie bereits im Qualifizierungsbereich tätig sind. Insbesondere für die beiden ersten Zielgruppen handelt es sich um Weiterbildungsangebote.

In Deutschland gibt die AdA nur die Prüfungsanforderungen vor und einen Musterlehrgang mit methodischen Empfehlungen. Die inhaltliche Ausgestaltung des Musterlehr-

Übersicht 1 Struktur des chilenischen Bildungssystems



gangs ist jedem Lehrgangsanbieter selbst überlassen. Dazu kann er auf unterschiedliche Materialien und Bücher zurückgreifen. In Chile sollen die Modulhinweise unmittelbar als Grundlage für die Multiplikatoren dienen, die die Qualifizierung der Dozenten durchführen. Die Modulhinweise mussten deshalb so konkret formuliert werden, dass von den Multiplikatoren die damit verbundenen Intentionen auch verstanden werden können.

Es soll auch gleich noch auf zwei weitere wichtige Unterschiede hingewiesen werden: In Deutschland ist der Nachweis der pädagogischen Eignung des Ausbilders durch eine Prüfung gesetzlich vorgeschrieben. In Chile ist die Teilnahme an den Fortbildungen freiwillig. Die Module müssen also so attraktiv konzipiert sein, der Nutzen so offensichtlich, dass sich die Angebote am Markt durchsetzen. Erschwerend kommt hinzu, dass die meisten Lehrer in Chile aus finanziellen Gründen noch Nebenjobs haben, das individuelle Zeitbudget für Fortbildung deshalb begrenzt ist. Es wird also in Chile ein sehr umfassendes, durchgängiges Modulangebot geben. Die Module können von den Teilnehmern einzeln ausgewählt werden und schließen mit einer Prüfung ab. Dies bedeutet, jedes Modul muss seinen

Übersicht 2

Methoden der Planung

(Einheiten aus einem Modul für die Lehrerausbildung)

	Aufgabe der Qualifizierungseinheit	Inhalt und Intention der Qualifizierungseinheit	Grundlagen	Tätigkeit des Dozenten	Tätigkeit der Teilnehmer
1.	Anknüpfen an die Psychologie der Berufsausbildung	Stufen der Unterrichtseinheit	Didaktik des beruflichen Unterrichts	Stellt die Stufen des Unterrichts vor	Suchen ein Thema für den Unterricht
2.	Analyse der beruflichen Anforderungen	Erkundung der konkreten Berufstätigkeit nach dem Modell der drei Kreise: Tätigkeit, Arbeitsorganisation, betriebliche Organisation	Typisches Beispiel in einem Betrieb	Stellt das Modell der drei Kreise vor	Erkunden einen Betrieb und beschreiben die Anforderungen an die Berufstätigkeit
3.	Gliederung der Arbeitstätigkeit	Gesamtstätigkeit in Teiltätigkeiten aufgliedern	Modell der hierarchisch-sequentiellen Organisation von Handlungsplänen. Lernbaum als Gliederungshilfe	Erinnert an das Modell der hierarchisch-sequentiellen Organisation. Stellt den Lernbaum als Gliederungsform vor	Erstellen einen Lernbaum für ihr Beispiel
4.	Festlegung der Kerntätigkeit und Festlegung der Reihenfolge für die Vermittlung	Kerntätigkeit und Vermittlungsreihenfolge festlegen	Strategie der systematischen Erweiterung von Kerntätigkeiten	Erläutert die Bedeutung der Kerntätigkeit für das gedankliche Planen	Legen die Kerntätigkeit und die weitere Reihenfolge der Vermittlung fest
5.	Bestimmung der theoretischen Grundlagen	Festlegung, welche Grundlagen bei den Schülern vorausgesetzt und welche noch vermittelt werden müssen	Handlungsregulationstheorie	Erläutert das Prinzip der Ableitung der theoretischen Grundlagen aus den praktischen Anforderungen	Legen für ihr Beispiel die theoretischen Grundlagen fest
6.	Zuordnung der zu vermittelnden theoretischen Grundlagen zu den Teiltätigkeiten	Verknüpfung von Theorie und Praxis	Handlungsregulationstheorie	Erläutert das Instrument der Lernmatrix zur Verknüpfung von Theorie und Praxis	Erstellen für ihr Beispiel eine Lernmatrix
7.	Anknüpfen an die Lernmatrix	Lernmatrix als Grundlage der Planung. Verknüpfung von Theorie und Praxis	Handlungsregulationstheorie	Erläutert die Notwendigkeit der Anschaulichkeit für das Verständnis von Theorie	Erarbeiten ein Beispiel für die Verknüpfung von Theorie und Praxis
8.	Grobplanung der Unterrichtseinheiten	Aus der Theorie-Praxis-Verknüpfung thematische Einheiten bilden		Erläutert das Prinzip der thematischen Einheit	Legen in ihrer Matrix die thematischen Einheiten fest

thematischen Inhalt vollständig und in sich abgeschlossen vermitteln. Die Module in Chile entsprechen also einerseits den Handlungsfeldern der deutschen AdA, der konsequen-

tere modulare Aufbau und die eindeutige Definition der Zielgruppen erlauben andererseits eine noch eindeutige Ausrichtung auf die Bearbeitung ganz konkreter Aufgaben der Planung oder Durchführung beruflicher Bildungsmaßnahmen.

Für die Modulplanungen wurde davon ausgegangen, dass die Fortbildungen berufsbegleitend durchgeführt werden. Dafür sehen die Module Einheiten mit jeweils drei Zeit- bzw. vier Unterrichtsstunden vor. In

jeder dieser Einheiten soll nach Möglichkeit mindestens eine Aufgabe vollständig bearbeitet werden. Hierfür wurde die Zielvorstellung verfolgt, dass die Teilnehmer aus jeder Einheit etwas mitnehmen, das sie unmittelbar zur Verbesserung ihrer täglichen Arbeit nutzen können.

Als Beispiel werden acht Einheiten aus einem Modul für die Ausbildung der Lehrer vorgestellt (vgl. Übersicht 2).

Insgesamt sind für die Direktoren sechs Module mit 61 Einheiten vorgesehen. Für die Dozenten sind neun Module mit 61 Einheiten geplant. Zusätzlich werden beiden Zielgruppen sechs Module mit 40 Einheiten gemeinsame Grundlagen angeboten. Insgesamt umfasst die Qualifizierung für die beiden Gruppen also jeweils 300 Zeitstunden. Da die betrieblichen Meister nur schwer aus den Betrieben herausgelöst werden können, sind für diese Zielgruppe nur drei Module mit 28 Zeiteinheiten vorgesehen.

Nach eingehender Diskussion wurden als weitere Zielgruppe Instrukturen aufgenommen, die bei den Bildungsträgern berufspraktische Kurse durchführen. Hierfür wurden zwei weitere Module mit 18 Einheiten geplant.

Anmerkungen

- 1 Klaus Schmidt ist Berater für das Ada-Projekt in Chile
- 2 Vgl.: Chile, Jahresbericht 1997, Deutsch-Chilenische Industrie- und Handelskammer, S. 7
- 3 Vgl.: Clement, U.; Krammenschneider, U.: Internationales Handbuch der Berufsbildung, Chile; Arbeitsversion 19.10.1998 Carl Duisberg Gesellschaft e.V., S. 7
- 4 Vgl.: Saile, G.; Gonzales, M.; Chile, Arbeitsmaterial für Auslandskunde, H. 16, Zentralstelle für Auslandskunde, Bad Honnef; DSE, S. 18-21
- 5 Vgl.: Clement, U.; Krammenschneider, U.: Internationales ..., Chile, a.a.O., S. 96-98
- 6 Hensge, K. (Hrsg.): Handlungsorientierte Ausbildung der Ausbilder – Erläuterungen zum neuen Konzept. Bielefeld 1998